

Uli Corona-Newsletter vom 21. September 2020

Liebe Freundinnen und Freunde,

jetzt wollen die Verschwörer, Corona-Leugner, Q Anon-Anhänger, aber auch ausgemachte Rechte in unserer Region mehr Fuß fassen. Den Auftakt machte gestern eine Kundgebung der sog. „Querdenker“ in Weinheim mit einem ausgemachten völkischen Mitglied des Landtags. Da heißt es auf der Hut sein. In Weinheim gab es gestern kräftige Gegenwehr. In Sachen Corona gehen die Diskussionen und Vorbereitungen auf den Herbst/Winter weiter. Wir arbeiten derzeit an der Rückkehr der (Fieber-)Ambulanzen in der Fläche der Landkreise und an dem Ausbau der Testungen. In den nächsten Tagen mehr davon. Den Aufreger des Tages lieferte Kultusministerin Eisenmann auf einem anderen Feld. Sie blockiert die Auszahlung von 750 Mio. Euro durch den Bund an die Länder, das diese für den Ausbau der Ganztagsbetreuung dringend brauchen. Der Grund: Ihr altmodisches Konzept der reinen Nachmittagsbetreuung durch die Gemeinden werde nicht genug gefördert. Solange aber ein Bundesland blockiert, geht der Ausbau der Ganztagsbetreuung nirgendwo in Deutschland voran. Ich sage dazu „Hammer!“. Herzliche Grüße und euch allen einen guten Wochenstart. In der Mitte soll ja der Herbst kommen. Warten wir es ab, Uli

Die Entwicklung der Corona-Infektionen vom 19.-21.09.2020

Deutschland

19.09.2020: Gesamtzahl: 270.070 (Veränderung zum Vortag: & 2.297)

20.09.2020: Gesamtzahl: 271.415 (Veränderung zum Vortag: & 1.345)

21.09.2020: Gesamtzahl: 272.337 (Veränderung zum Vortag: & 922)

Baden-Württemberg

19.09.2020: Gesamtzahl: 46.927 (&156); genesene Personen: 41.055 (&265); verstorbene Personen: 1.871 (-)

20.09.2020: Gesamtzahl: 47.099 (& 172); genesene Personen: 41.285 (&230); verstorbene Personen: 1.871 (-)

21.09.2020: Gesamtzahl: 47.345 (& 246); genesene Personen: 41.431 (& 146); verstorbene Personen: 1.871 (-)

Rhein-Neckar-Kreis

21.09.2020: Gesamtzahl: 1550 (+ 5); aktive Fälle: 82; genesene Personen: 1428; verstorbene Personen: 40

Protest gegen „Querdenker“

Im Anhang findet ihr den Bericht der „Rhein-Neckar-Zeitung“ zur gestrigen Protestaktion des Weinheimer Jugendgemeinderats gegen die „Querdenker“ und den Landtagsabgeordneten Fiechtner. F. ist einer der übelsten Demagogen aus der völkischen Truppe im Landtag, kam über die AfD rein, zerstritt sich dann mit denen. Die demokratische Kundgebung kam spontan zustande und hatte mit 150 Teilnehmenden einen sehr guten Zuspruch. Die „Querdenker“ hatten für ihre Aktion seit Wochen im gesamten Südwesten mobilisiert.

Haushaltskommission beschließt 1,2 Milliarden Euro schweren Nachtragshaushalt

Corona reißt Riesenlöcher in die Landeskasse. Deshalb hat sich die Grün-Schwarz geführte Landesregierung auf einen milliardenschweren Nachtragshaushalt geeinigt, mit dem die krisengeplagte Wirtschaft im Land gestützt und der Südwesten für eine zweite Corona-Welle gewappnet wird. Die Haushaltskommission einigte sich am Freitagabend darauf, 1,2 Milliarden Euro in ein Zukunftsprogramm für den Wirtschaftsstandort zu investieren und 800 Millionen Euro für die Pandemie-Vorsorge zurückzuhalten. Bedingung für dieses Verhältnis war eine einseitige Deckungsfähigkeit, mit der es möglich ist, Gelder aus den Zukunftsmaßnahmen für die Haushaltsrisiken zu entnehmen, sollten die 800 Mio. Euro nicht reichen.

Die Steuerschätzung geht für den laufenden Doppelhaushalt von Steuermindereinnahmen von rund 4,4 Milliarden Euro aus. Das Land will diese Ausfälle über Kredite kompensieren. Nach den Regeln der Schuldenbremse sind konjunkturbedingt sogar 6,4 Milliarden Euro neue Schulden möglich. Um diese übrigen zwei Milliarden ging es nun in den Verhandlungen. Neben Konjunkturlösungen lässt die Schuldenbremse aber noch weitere Kredite zu etwa bei Naturkatastrophen. Der Landtag hatte bereits im März wegen Corona den Katastrophenfall festgestellt und auf dieser Basis Kredite in Höhe von fünf Milliarden Euro freigegeben. Um ein Hilfspaket für die Kommunen zu finanzieren, plant man, für den Nachtragshaushalt weitere Kredite in Höhe von 2,2 Milliarden Euro mit einem Katastrophenfall zu begründen. Diese Schulden (7,2 Milliarden Euro) sollen ab 2024 im Laufe von 25 Jahren zurückgezahlt werden. Die konjunkturbedingten Schulden (6,4 Milliarden Euro) müssen nur abgestottert werden, wenn die Konjunktur auch gut läuft.

Die Nettoneuverschuldung im aktuellen Haushalt dürfte sich damit auf knapp 14 Milliarden Euro belaufen. Gegenüber dem Vor-Corona-Schuldenstand des Landes von 45 Milliarden Euro wäre das ein Zuwachs von rund 30 Prozent.

Der Nachtragshaushalt wird am 30.9. ins Parlament eingebracht und Mitte Oktober verabschiedet werden

Schulen in Baden-Württemberg meist gut gestartet

Vereinzelt wurden schon in der ersten Woche nach den Ferien Schulklassen und Lehrer vorsorglich wegen Corona-Fällen nach Hause geschickt, etwa in Karlsruhe, Pforzheim, Waiblingen oder in Rottenburg am Neckar. Dem Kultusministerium zufolge gab es aber nur „ganz wenige klassenbezogenen Teilschließungen von Schulen“. Bis Donnerstag wurden 17 Fälle gemeldet - von insgesamt rund 67 500 Klassen in Baden-Württemberg. Dass Klassen wegen Corona-Verdachts vorübergehend aus dem Präsenzbetrieb herausgenommen werden müssen, werde die Schulen weiter begleiten. Bitte teilt Eure Erfahrungsberichte hierzu mit uns! Wie läuft die Beförderung der Kinder in den Schulbussen? Kann jemand vom Fernlernunterricht berichtet? Wo gibt es Schwierigkeiten, was läuft bisher gut?

Spätfolgen durch Covid-19 – was sind die Ursachen?

70 von 100 Männern und Frauen, die wegen Covid-19 im Krankenhaus lagen, haben auch Wochen und Monate nach der akuten Erkrankung noch gesundheitliche Probleme. Laut einer Studie der US-amerikanischen Centers for Disease Control sind auch nach moderatem Covid-19 mehr als ein Drittel der Betroffenen drei Wochen nach dem positiven Virustest noch nicht wieder fit. Die Betroffenen leiden unter Erschöpfung, Kurzatmigkeit, Konzentrationsproblemen, (Kopf)Schmerzen, Husten, Riech- und Geschmackstörungen oder/und Appetitlosigkeit.

Chronische Beschwerden können auftreten, wenn die Schäden irreparabel sind oder es für die Heilung eine längere Zeit braucht. Für die chronischen, wie auch für die akuten Symptome gibt es verschiedene Ursachen:

1. Weil sich Viren oder krankmachende Bakterien im Körper vermehren, sterben infizierte oder andere empfindliche Körperzellen ab.
2. Infiziertes oder auch gesundes Körpergewebe wird durch die Aktionen der Immunabwehr geschädigt, zum Beispiel durch die Freisetzung von Entzündungsstoffen oder Substanzen, die die Erreger attackieren sollen.
3. Das Immunsystem gerät - längerfristig - aus der Balance und beeinflusst andere Organe ungünstig. Dazu kann auch das Zentrale Nervensystem gehören, das auf die Meldungen immunologischer Botenstoffe reagiert. Ein Phänomen, das wir alle kennen, wenn wir akut mit einem Infekt darniederliegen: Immunbotenstoffe wirken

dann so auf bestimmte Hirnregionen ein, dass wir schlapp, müde und appetitlos sind und uns nur schwer konzentrieren können. In der akuten Phase einer Erkrankung unterstützt dieses typische „sickness behavior“ die Genesung, hält es länger an, kann die Erschöpfung selbst zur Erkrankung werden.

4. Bestehende Krankheiten oder Krankheitsprozesse können sich durch den Infekt verstärken

<https://www.riffreporter.de/immun/covid-spaetfolgen-ursachen/>

Kultur und Infektionsrate könnten zusammenhängen

In Deutschland verbreitet sich Sars-Cov-2 derzeit nicht so schnell wie etwa im Nachbarland Frankreich. Kulturelle Unterschiede könnten dazu beitragen, zeigt jetzt eine Studie in „Psychological Science“. Demnach neigen Menschen in Ländern mit hoher Infektionsrate stärker zu „Beziehungsmobilität“. Gemeint ist damit, wie leicht sie alte Kontakte aufgeben und neue knüpfen – und somit Gelegenheit haben, mit vielen verschiedenen Leuten zusammenzutreffen.

Die Gruppe um Cristina Salvador von der University of Michigan trug die Infektionsraten von 39 Ländern in den ersten 30 Tagen (gezählt ab dem 100. bestätigten Fall) zusammen und prüfte deren Zusammenhang mit einem Merkmal der Kultur, das einer der Koautoren zuvor mit einem anderen Team erhoben hatte: Empfinden Menschen andere in ihrem Umfeld als sozial offen, und wie sehr suchten sie selbst neue Freundschaften und gaben alte wieder auf? Daraus berechneten sie die mittlere Beziehungsmobilität eines Landes.

Aus der sozialen Offenheit eines Landes könne man vorhersagen, wie schnell dort die bestätigten Coronafälle in der Frühphase anstiegen, schrieben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Das gelte auch dann noch, wenn man den möglichen Einfluss von Alter und Geschlecht, Testkapazitäten sowie weiteren Kulturmerkmalen berücksichtigte. Rund acht Prozent der Unterschiede in den Wachstumsraten der Länder ließen sich mit der Beziehungsmobilität erklären, berechneten die Forschenden.

Aus methodischen Gründen kann man daraus zwar nicht auf einen kausalen Zusammenhang zwischen sozialer Offenheit und Infektionsrate schließen. Ein solcher liegt jedoch nahe, denn in sozial offenen Kulturen knüpfen Menschen leichter neue Bekanntschaften außerhalb ihrer primären Bezugsgruppen, was zur Ausbreitung des Virus beitragen könnte. Die Forschungsgruppe empfiehlt, die Abstandsregeln einzuhalten, gibt aber zu bedenken, dass dies eine Herausforderung sei, da soziale Offenheit ein Ausdruck von Freiheit und Unabhängigkeit sei.

https://www.spektrum.de/news/kultur-und-infektionsrate-haengen-zusammen/1771251?utm_source=pocket-newtab-global-de-DE

Interview-Empfehlung: Der Psychiater Daniell Hell zur Corona-Krise

Daniel Hell hat mit Patienten zu tun, die nach einer Krise wieder voll Gas geben und damit neue Depressionen riskieren. Der Psychiater warnt vor einem ähnlichen Muster im Umgang mit der Corona-Pandemie.

https://www.nzz.ch/zuerich/corona-krise-psychiater-daniel-hell-sieht-ermuedungserscheinungen-ld.1577115?utm_source=pocket-newtab-global-de-DE

Themen ohne Corona

Der Bund will 750 Millionen Euro für den Ausbau der Ganztagsbetreuung an Grundschulen zur Verfügung stellen – Eisenmann stellt sich quer

Der klare Fokus des Bundes auf den Ausbau guter Ganztagschulen ist goldrichtig. Wissenschaftliche Erkenntnisse belegen deutlich, dass gute Ganztagschulen eine zentrale Stellschraube für mehr sozialen Zusammenhalt darstellen. Sie bieten Kindern mit unterschiedlichen Hintergründen und Startbedingungen eine Lern- und Begegnungsstätte. Anstatt dieses Potenzial anzuerkennen, hält die CDU an ihrem Fokus der Nachmittagsbetreuung fest. Stundenweise Nachmittagsbetreuung ist aber keine Bildung. Damit blockiert die CDU wissentlich, dass kostbare Steuermittel in Bildungseinrichtungen der Zukunft fließen. Das ist ideologisch verbohrte und rückwärtsgewandt. Gerade Corona hat deutlich gemacht, wie nötig gute Kitas und Ganztageschulen sind. Dafür sollten die Bundesmittel eingesetzt werden.

Widerstand gegen deutschen Vorschlag bei EU-Agrarreform

Deutschland setzt sich bei den Verhandlungen über die künftige EU-Agrarpolitik für festgelegte Umweltschutz-Vorgaben ein, die Landwirte erreichen müssen. Zudem sollten die EU-Staaten einen Mindestanteil der Direktzahlungen, die an die Bauern gehen, an diese Öko-Regelungen koppeln. Vor allem dagegen regte sich unter den anderen EU-Staaten jedoch Widerstand. Dabei nannte Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner (CDU) mit Blick auf das Mindestbudget noch gar keinen konkreten Wert. Die EU-Staaten verhandeln derzeit über die gemeinsame Agrarpolitik, für die die EU-Kommission 2018 eine umfangreiche Reform vorgeschlagen hatte.

Derzeit ist die Agrarförderung mit einem Anteil von rund 40 Prozent der größte Posten im EU-Haushalt. Etwa 58 Milliarden Euro fließen pro Jahr an die landwirtschaftlichen Betriebe. Damit soll unter anderem die Lebensmittelversorgung in Europa gewährleistet werden. Ein Großteil des Geldes geht - in der sogenannten ersten Säule - als Direktzahlung an die Landwirte. Ein geringerer Teil geht in der zweiten Säule etwa in Programme für nachhaltige und umweltschonende Bewirtschaftung sowie in die Entwicklung des ländlichen Raums.

Mit diesem Kompromiss zeigten sich etliche Länder jedoch nicht einverstanden. Die kroatische Ministerin Marija Vuckovic sagte etwa, die Öko-Regelungen sollten freiwillig sein. Lettland und die Slowakei betonten, es solle keinen verpflichtenden Mindestanteil des Budgets für die Öko-Regelungen geben. Immer wieder trugen Ministerinnen und Minister die Sorge vor, Mittel aus diesem Budget blieben womöglich ungenutzt und gingen somit für ihre Landwirte verloren.

Auch Österreich äußerte Kritik am deutschen Vorschlag und präsentierte eine Alternative. Diese solle auch jene Maßnahmen berücksichtigen, die unter der zweiten Säule für Umwelt- und Klimaschutz geleistet würden.

<https://bnn.de/nachrichten/wirtschaft/widerstand-gegen-deutschen-vorschlag-bei-eu-agrarreform>

Tag für Tag – wichtige Informationsquellen

Webseiten

Bundesebene und weltweit:

https://www.rki.de/DE/Home/homepage_node.html

<https://www.youtube.com/playlist?list=PLRsi8mtTLFAyJaujkSHyH9NgZbgm3fcvy>

(Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)

<https://www.bmbf.de/de/faktencheck-zum-coronavirus-11162.html>

(Faktencheck des Bundesministeriums für Bildung und Forschung)

Baden-Württemberg:

<https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/startseite/>

<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/coronavirus-liveblog-bw-100.html>

<https://www.verbraucherzentrale-bawue.de/beratung-daheim>

Rhein-Neckar-Kreis:

<https://www.rhein-neckar-kreis.de/start/landratsamt/coronavirus+-faq.html>

Wichtig für euren persönlichen Umgang:

file:///Itbw.local/DATA/User/Sckerl/Downloads/Merkblatt_Coronavirus_Selbsteinschaetzung.pdf

Wichtige Infos in anderen Sprachen:

<https://www.integrationsbeauftragte.de/ib-de/amt-und-person/informationen-zum-coronavirus>

Informationen in leichter Sprache:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/ministerium/deutsche-gebaerdensprache/deutsche-gebaerdensprache.html>

Hotlines Baden-Württemberg:

Telefonberatung für psychisch belastete Menschen: 0800 377 377 6 (täglich, 8 bis 20 Uhr)

Hotline Landesgesundheitsamt: 0711 904-39555 (Mo – Fr, 9 bis 18 Uhr)

Corona-Hotline für Unternehmen: 0800 40 200 88 (Mo – Fr, 9 bis 18 Uhr, kostenfrei)

Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“: 0800 011 6010 (aufgrund der Isolation rechnen Expertinnen und Experten mit einem Anstieg an Gewalt, insbesondere gegen Frauen – schrecklich!!)

Task Force „Beschaffung Schutzkleidung“: 0800 67 38 311 (Mo – Fr, 7 bis 22 Uhr; Sa – So, 9 – 18 Uhr) (Wer etwa Atemschutzmasken, Mundschutze etc. spenden will oder Ideen zur Bestellung hat, soll sich bitte hier melden)

Rhein-Neckar-Kreis: Hotline Gesundheitsamt Rhein-Neckar 06221 – 522 – 1881 (Mo – Fr, 7.30 – 19 Uhr)